

Die erste Kritik

Ⓜ

über den phantastischen Roman von

Hans Fleisch:

Baltasar Tiphó

Geheftet M 7.50, gebunden M 10.—

Protest gegen das Leben von heute mit seiner bewußten und unbewußten Entgeistigung haben hier einen Warner erweckt, dessen spannendes Werk nicht nur zur Unterhaltung gelesen werden soll, sondern der auch berechtigten Anspruch darauf erhebt, daß seine Stimme die Gemüter aufscheuche aus der Trägheit ihrer ausgefahrenen Geleise. Umkehr ist notwendig, baldigste Umkehr, soll nicht alles, was im Menschen noch irgendwie gut und heilig ist, völlig zwischen die tausenden Räder geraten. Blühende Phantastik, starkes gestaltungsfrohes Können haben hier ein Buch geschaffen, das lesenswert ist, ja mehr als das, das kein Leser uninteressiert aus der Hand legen wird, und das über seiner kühnen Schönheit alle seine Schwächen verblaffen läßt. Wiener Morgenzeitung

In Kommission liefern wir, infolge der knappwerdenden Auflage, nur beschränkt bei gleichzeitiger Bar- resp. Festbestellung. Bestellzettel in der Beilage.

Leipzig · E. P. Tal & Co. Verlag · Wien

Soeben — nach kaum 11 Wochen — erschien in 3. Auflage

Ⓜ

die Vortrupp-flugschrift Nr. 61/62

Der Alkohol im Weltkriege

von Studienrat Prof. Dr. Richard Ponickau

Preis 80 Pf., 54 Pf. bar. 100 Stück M. 60.—, M. 45.— bar

Aus zahlreichen glänzenden Urteilen:

Amtsrichter Dr. Otto Bauer in München urteilt wie folgt: ... Die aufsehenerregende und zeitgemäße Schrift entrollt ein düsteres Bild von den Trinkanschauungen und Trinkbitten in unserm Heere und hinter der Front, obwohl sie nur einen kleinen Ausschnitt aus dem unerfreulichen Kapitel bieten will. Wir erfahren aus ihr, warum wir Amiens im Frühjahr 1918 nicht bekommen haben, wir lesen von der Münchener Kaiserrede, die nicht ernst genommen wurde, vom Kronprinzentelegramm, das man nur allzu ernst nahm, von der Schuld der leitenden Stellen, von halben Maßregeln, von Vorschriften, die man nicht kannte oder nicht befolgte, von der bis in die höchsten Kreise (v. Batocki) herrschenden Unwissenheit in Dingen der Alkoholfrage, von der unheimlichen Geschäftigkeit des Alkoholkapitals, von dem Versagen des größten Teiles der Presse und darum auch der öffentlichen Meinung und dem Verzweiflungskampf der Alkoholgegner, an dem der Verfasser selbst hervorragenden Anteil genommen hat, was er bescheiden verschweigt. Wir lesen, wie die Mannschaften, durch das schlechte Beispiel der Offiziere, entmutigt und erbittert, wie die Nerven junger Männer durch nächtliche Kneipereien mit ihrem Trinkzwang und Schlafmangel aufgearbeitet wurden, wir lesen aber auch von heldenhaften Unteroffizieren und Mannschaften, besonders auch Offiziersanwärtern, die den Mut hatten, dem Gespött ihrer Kameraden zu trotzen. Wir lesen vom Alkohol im Unterstand, im vordersten Schützengraben, im Flugzeug, im U-Boot, im Lazarett, in der Etappe und müssen dem Urteile des Verfassers zustimmen, der Alkohol sei im Weltkriege das geworden, was er von jeher gewesen ist: ein Fluch für das deutsche Volk. „Und so kam, was kommen mußte“

Die Schrift ist in glänzendem Deutsch geschrieben, so gewandt, wie an einem Tage hingeworfen, und doch die Frucht jahrelanger Arbeit. Seine Begeisterung für unsere Sache hat der strengen Kritik für dem gerechten Urteile des Verfassers keinen Eintrag getan. Dank dem deutschen Manne für sein hochverdienstliches Werk!

Hamburg

Alfred Janssen, Vortrupp-Verlag